

II-6134 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode



BUNDESMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT UND KUNST

GZ 10.000/45-Parl/92

Wien, 27. Mai 1992

Herrn Präsidenten  
 des Nationalrates  
 Dr. Heinz FISCHER

Parlament  
 1010 Wien

27-19 IAB

1992 -05- 29

zu 27961J

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 2796/J-NR/92, betreffend Personalpolitik in der Staatsoper, die die Abgeordneten Klara MOTTER und Genossen am 9. April 1992 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

1. Wieso wird Bernd Weikl, wie Herr Holender sagte, nicht mehr gebraucht?

Antwort:

Es wurde nie behauptet, daß KS Bernd Weikl nicht mehr gebraucht wird. KS Bernd Weikl wurde aufgrund der Spielplangestaltung für die Saison 1992/93 ein Angebot unterbreitet, das gegenüber den Vorjahren bezüglich der Anzahl der Abende reduziert war. Einige der angebotenen Vorstellungen konnte KS Bernd Weikl aus Termingründen nicht annehmen.

2. Wie ist es möglich, für einen Sänger, der über 100 Rollen beherrscht, keine Rolle zu finden? Welche Rollen wurden ihm angeboten?

Antwort:

Es kann nicht stimmen, daß KS Bernd Weikl über 100 Rollen beherrscht, dies trifft auf keinen Sänger zu. Folgende Partien wurden KS Bernd Weikl aus seinem Repertoire angeboten: Hans Sachs, Holländer, Jochanaan und Mandryka.

- 2 -

3. Welche Sänger sind nun für die Rollen vorgesehen, die zunächst Herrn Weikl angeboten wurden?

Antwort:

Diese Rollen wurden von folgenden Sängern übernommen:  
Monte Pederson, Wicus Slabbert, Jan Broecheler.

4. Werden diese Sänger von jener Agentur vertreten, die früher im Besitz von Herrn Holender war?

Antwort:

Die Wiener Staatsoper führt zwar keine Statistiken, von welcher Agentur die hier beschäftigten Sänger vertreten werden, die obgenannten Sänger haben jedoch folgende Agenten:  
Columbia Artists Management (Monte Pederson), Austroconcert (Jan Broecheler). Wicus Slabbert hat einen Vertrag mit der Volksoper und wird durch keine Agentur vertreten.

5. Welche Gründe liegen tatsächlich vor, daß in letzter Zeit hochrangige Künstler, wie sie oben genannt wurden, der Staatsoper den Rücken kehrten?

Antwort:

Die im ersten Absatz der Anfrage genannten Künstler treten aus folgenden Gründen vorläufig nicht mehr oder nur in reduziertem Ausmaß auf:

Claudio Abbado hat aus gesundheitlichen Gründen gebeten, aus seinem Vertrag mit der Wiener Staatsoper entlassen zu werden, da die Doppelbelastung mit Berlin auf ärztliches Anraten aufgegeben werden mußte. Maestro Abbado wird jedoch in den Saisonen 1993/94 und 1994/95 wieder mit der Wiener Staatsoper arbeiten.

- 3 -

Nikolaus Harnoncourt wurde eingeladen, seine Produktion von IDOMENEO auch weiterhin zu dirigieren, mußte jedoch aus Zeitgründen ablehnen.

Francisco Araiza hat darauf bestanden, die Premiere von HOFFMANNS ERZÄHLUNGEN zu singen, diese wurde jedoch mit Placido Domingo besetzt. Daraufhin teilte uns Herr KS Araiza mit, daß er kein Interesse mehr hätte, an der Wiener Staatsoper zu singen.

6. Vielfach werden dafür zu hohe Gagen geltend gemacht.
- a) Welchen Anteil haben zu hohe Gagen am Defizit der Staatsoper?
  - b) In welchen anderen Bereichen plant die Direktion der Staatsoper einzusparen, bzw. hat die Direktion schon eingespart?

Antwort:

Wie sich aus der Beantwortung von Anfragepunkt 5 ergibt, ist in keinem Fall die derzeitige Abwesenheit dieser Künstler von der Wiener Staatsoper auf einen Dissens in der Gagenhöhe zurückzuführen.

Die Gagen entsprechen dem jeweiligen Marktwert, zu dem der Künstler verpflichtet werden kann. Im übrigen darf darauf hingewiesen werden, daß das Engagement hochrangiger Künstler stets auch zu hohen Einnahmen führt.

Durch die Zusammenlegung von Staats- und Volksoper konnte eine wesentlich effizientere Auslastung des künstlerischen Solopersonals erreicht werden, weniger Sänger treten nun öfter an beiden Häusern auf. Durch eine neue Vertragsgestaltung

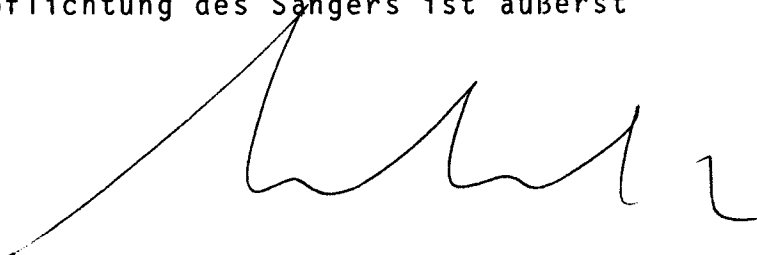
- 4 -

(Residenzverträge) konnten junge, aufstrebende Sänger längerfristig und kostengünstiger ans Haus gebunden werden, auf qualitativ gleichwertige, aber teurere Sänger mit Auftrittshonorar konnte dadurch verzichtet werden.

**7. Wie beurteilen Sie den Abgang so herausragender Künstler von der Wiener Staatsoper im Hinblick auf die Qualität dieses Mannes?**

Antwort:

Die Gespräche mit KS Bernd Weikl werden weitergeführt, die Situation für eine Neuverpflichtung des Sängers ist äußerst günstig.

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Weikl', written in a cursive style.